merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Erwin Schaar: Exhibierte Trauer -

Beitrag aus Heft »2001/06: Bildung ohne Medien«

Nanni Moretti ist ein Regisseur, dessen Filme auch unmittelbar von ihm leben. Ein Autorenfilmer, der seine Person in die Handlung integriert, die also auch von seinen Gefühlen, von seinen Beobachtungen lebt. Als engagierter Linker hat er sich in seinen beiden Filmen "Caro diario" (1993) und "Aprile" (1998) mit seiner Heimatstadt Rom dezidiert politisch und sozial, aber auch sehr humorvoll auseinandergesetzt. Dabei nie auf seine ganz persönlichen Erfahrungen verzichtet. Morettis Filme drehen sich auch immer um Moretti. Sie sind visuelle Versuche, der eigenen Biografie nachzuforschen. Seine zudem vorhandene pädagogische Ader versucht er mit seinem Kino in Trastevere zu beweisen, in dem er die Filme zeigt und zeigen will, die er einer Vermittlung für wert befindet."La stanze del figlio" transportiert eine Idee von ihm, die er den Zuschauer zum Reflektieren anbieten möchte: "Es drängte mich dazu, vom Schmerz zu erzählen, den man bei Tod eines geliebten Menschen empfindet, die Verhaltensweisen auszuloten, mit denen die Angehörigen darauf reagieren.

Es war mir ein großes Anliegen, diesen Stoff zu inszenieren. Nie zuvor habe ich mich so intensiv mit den Gefühlen, die ein Film auslöst, identifiziert wie diesmal."Aus Glück wird SchmerzEine Stadt mit einem intimen Charakter, in der Einzelne noch wahrgenommen werden können; die Familie des Psychotherapeuten Giovanni mit Tochter und Sohn, beide fast erwachsen; die alltägliche Arbeit mit den Patienten, deren Nöte Giovanni zumindest anzuhören versucht; die Liebe Giovannis zu seiner Frau Paola; die sportlichen Betätigungen - Giovanni und sein Sohn Andrea beim Joggen, Andrea beim Tennisspiel, Tochter Irene beim Basketball; Paola als Bindeglied der Familie. Ein gemeinsamer Sonntag ist vorgesehen, aber Giovanni erfüllt den Wunsch eines leidenden Patienten, ihn unbedingt zu besuchen, und Andrea geht daher zum Tauchen. Das hätte alles Episode bleiben können. Doch Andrea verunglückt tödlich und das so homogene Zusammensein von Menschen wird beendet. Jeder sucht für sich den Verlust zu bewältigen. Giovanni, Paola, Irene haben die Koordinaten ihrer liebenden Geborgenheit verloren. Giovanni hat nun Schwierigkeiten, dem Patienten, der ihn gerufen hat, helfend gegenüberzutreten; hat nicht mehr die Konzentration, sich den alltäglichen Nöten anderer zu widmen und gibt vorerst seine Tätigkeit auf.

Noch einmal wird das Bild einer sich verstehenden und einträchtigen Familie angetönt, als die Urlaubsfreundin Andreas auftaucht - eine Erinnerung an die Zeit, als alle noch in der Einheit lebten. Vielleicht wird es wieder eine Art geregelten Zusammenlebens geben - es wird aber immer mit der Erinnerung an den Verlust verbunden sein.Ein Abschied für immerMorettis gefühlvolle Bilder und die Geborgenheit vermittelnder Schauspieler zeichnen eine in sich ruhende Familie, in der die Figur Andreas aber seltsam blass bleibt, nicht als starke Persönlichkeit gezeichnet wird. Es gibt keine Sentimentalitäten, die Räume der unaufdringlich dezent möblierten Wohnung vermitteln Wärme, sind aber in ihrer Zusammengehörigkeit schwer in den Filmbildern auszumachen. Eine dezente routinierte Hintergrundmusik von Nicola Piovani lässt Vertrauen fassen. Aber schon die Episoden mit den Patienten, die auf der Couch ihre psychischen Konflikte erzählen oder Giovanni gegenübersitzen und von zerstörerischen Wünschen berichten, verweisen auf eine nicht haltbare Präsenz des Glücklichseins.Dass geliebte Menschen verschwinden werden und diese Trennung endgültig sein wird, versucht der Regisseur Moretti mit den bildfüllenden Tätigkeiten des Verschweißens und Verschraubens des Sarges dann fast zu eindringlich zu beschwören.

Die wie handwerkliche Unterweisungen gefilmten Handgriffe werden im Zusammenhang mit der Geschichte zur

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Absage an jegliche religiöse Tröstung oder Hoffnung, die ein Priester mit platten Symbolismen zu vermitteln versucht.Das Zimmer meines SohnesEs mag dem Titelgeber der deutschen (untertitelten) Fassung sicher nicht von ungefähr eingefallen sein, das Posessivpronomen "mein" zu verwenden, das im Original nicht vorkommt. Morettis Präsenz als Schauspieler hat etwas Egomanisches an sich, so dass seine Figur ständig im Vordergrund des Geschehens steht, was die anderen Hauptfiguren einengt. Dadurch mag sich auch auf die Dauer des Films die Handlung zu sehr auf das Gefühlsleben Giovannis verlagern, was dem Film eine eher männliche Sichtweise gibt. Die wenig prägnannte Figur Andreas, dem zudem der Vater wenig Siegeswillen (beim Tennisspiel) unterstellt und der durch einen kleinen Diebstahl einen moralischen Flecken bekommt, lässt Moretti selbst zum Star des Films werden, ähnlich wie in Woody Allens Filmen auch dieser bei seinem Auftreten die Story prägnant in den Griff nimmt. Gelingt Allen durch sein komödiantisch geniales Talent eine Abstraktion seines Erzählens, d.h. der Zuseher wird zum Genuss von Allens Darstellung aufgefordert, erleben wir bei Moretti ganz die Einbindung auf seine außerfilmische Person.

Die Geschichte wird zum Träger der Emotionen der Starfigur Moretti, auf die er uns fixieren möchte. So als ob er diese Selbstverliebtheit durchaus selbst erkannt hätte, äußert er: "Eine weitere Neuerung besteht darin, dass die Person, zu denen Giovanni Beziehungen unterhält, diesmal nicht bloße Randfiguren sind, die um den Hauptcharakter kreisen. Meine Frau Paola, mein Sohn und meine Tochter sind hier absolut eigenständige Charaktere.""Das Zimmer meines Sohnes" wurde als "Bester Film" bei den Filfestspielen in Cannes 2001 mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.Das Zimmer meines Sohnes(La stanza del figlio)Regie und Idee: Nanni MorettiBuch: Linda Ferri, Nanni Moretti, Heidrun SchleefKamera: Giuseppe LanciMusik: Nicola PiovaniDarsteller: Nanni Moretti, Laura Montes, Jasmin Trinca, Giuseppe SanfeliceProduktion: Italien (Sacher Film, Bac Film, Studio Canal) 2001Länge: 99 MinutenVerleih: Prokino Filmverleih

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de